

GEDANKEN ZUM TAG - **Ansteckende Freundlichkeit** von Pastorin Cornelia Michels- Zepp

Wie Du mir, so ich Dir... – die meisten von uns lassen sich schnell vom unfreundlichen Verhalten anderer anstecken. Werden wir unhöflich behandelt, gehört schon eine Menge Selbstdisziplin dazu, nicht mit gleicher Münze heimzuzahlen. Aber hätten Sie gedacht, dass Freundlichkeit mindestens genauso ansteckend ist? Die Forschung auf dem Gebiet der Psychologie ist dem nachgegangen. Und da ist man zu der Erkenntnis gelangt, dass Freundlichkeit, Güte und Liebenswürdigkeit genauso ansteckend sein können, wie eine Viruserkrankung, nur dass es sich eben um eine erwünschte und sehr angenehme Infektion handelt. Ein Beispiel hat mich besonders beeindruckt: In der kanadischen Provinz Manitoba wartete vor ein paar Jahren ein Mann in der Schlange eines Drive-in-Schnellrestaurants. Er wartete in seinem Wagen auf sein Essen. Als er an der Reihe war und es ans Bezahlen ging, zahlte er auch gleich für die Person im Wagen hinter ihm mit. Die freute sich so sehr über diese völlig unerwartete Einladung, dass sie es genauso machte und ebenfalls die Rechnung für den nächsten in der Warte-Reihe beglich. Es ist kaum zu glauben, aber diese Kette an Liebenswürdigkeiten wollte einfach nicht mehr abreißen. Sie wuchs auf 226 Leute an. So viele bezahlten die Rechnung für die im Auto hinter ihnen. Jetzt mag man vielleicht einwenden: Ja, das war in Kanada und Kanada ist weit weg. Dem möchte ich eine eigene Erfahrung entgegenhalten: Am Samstag habe ich auch in einer Warteschlange gestanden, im Supermarkt. Drei Einkaufswagen vor mir steht ein junger Mann an. Als es ans Bezahlen geht, wird er sichtlich nervös. Er wühlt in allen seinen Hosentaschen rum, dreht sie teilweise auf links, aber da ist kein Geld zu finden. „Ich muss es verloren haben“, sagt er zur Kassiererin. „Tut mir sehr leid, ich kann das nicht bezahlen.“ Die Kassiererin bleibt freundlich, aber es ist viel los und es ist ihr anzusehen, dass ihr das gerade noch gefehlt hat. Sie ruft nach der Filialleitung. In der Zwischenzeit erkundigt sich die Frau hinter dem jungen Mann, wieviel er denn verloren habe. „Zwanzig Euro,“ sagt der junge Mann. Eben kommt die Filialleiterin angelaufen, da streckt ihm die Frau zwanzig Euro entgegen. Dem jungen Mann fallen vor Verwunderung fast die Augen raus. Die Kassiererin blickt auf. „Jetzt haben sie ja plötzlich doch Geld!“ „Hat er eben wiedergefunden“, sagt die Frau. Aber die Kassiererin durchschaut die Sache und bedankt sich, denn das hat ihr einiges an Mühe erspart. „Aber das Rückgeld gehört dann ja wohl Ihnen“ sagt sie und drückt der Frau das Kleingeld in die Hand. Der junge Mann bedankt sich mehrmals und winkt der Frau noch einmal zum Abschied. „Warum haben sie das getan?“ fragt die Kassiererin interessiert. „Ach, Ich habe einen Sohn im gleichen Alter; dem könnte so etwas auch passieren. Außerdem...“ und jetzt strahlt die Frau, „...war doch der Gesichtsausdruck des jungen Mannes jeden Cent wert! Und bestimmt wird er sich das merken, und hilft bei Gelegenheit einem anderen aus.“